

Erfahrungsbericht – Erasmus Sommersemester 2012

Université de Liège (ULg) – HEC Management School

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Da ich studienbedingt zum Sommersemester ins Ausland wollte, hat der Planungs- und Bewerbungsprozess schon ein knappes Jahr vor Abreise angefangen. Da ich für den Master zum Sommersemester neu nach Göttingen kam, waren die regulären Erasmusplätze bereits vergeben. Ich konnte mich nur noch auf Restplätze bewerben. Es sollte eine französischsprachige Universität sein, allerdings haben meine Schulfranzösischkenntnisse nicht für eine Bewerbung an einer Pariser Universität ausgereicht. So viel meine Wahl auf Liège (Belgien), was ich auf keinen Fall bereue.

Die Bewerbung verlief relativ unkompliziert. Nach der Zusage aus Göttingen, stand noch die Online-Bewerbung direkt bei der Universität in Liège an. Diese konnte für das Sommersemester allerdings erst im Herbst vorher erfolgen. Als dies möglich war, war sie aber auch unkompliziert. Leider musste ich lange auf eine Zusage warten. Erst Mitte Dezember wurden die Zusagen erteilt, wobei Anfang Februar schon die Uni in Belgien beginnt. Da meine Zusage zunächst falsch versendet wurde, waren einige Anrufe und E-mails nötig, bis ich mir dann kurz vor Weihnachten endlich sicher sein konnte, dass ich die Zusage in Liège habe.

Nach Überwindung dieser anfänglichen Probleme, war die Betreuung seitens der belgischen Uni jedoch sehr gut. Zusammen mit der Zusage bekommt man ein kleines Büchlein mit allen wichtigen Adressen, Ansprechpartnern und Dingen, die man beachten und erledigen sollte. Auch die Erasmuskordinatoren vor Ort sind sehr nett, hilfsbereit und antworten schnell.

Das Sommersemester in Belgien fängt verglichen mit Göttingen schon sehr früh an, Anfang Februar. So kam es in der letzten Vorlesungswoche des Wintersemesters in Göttingen und der Prüfungsphase noch zu zeitlichen Überschneidungen. Ich hatte dank Professoren aus Göttingen und der Kooperation seitens meiner Koordinatoren in Liège jedoch die Möglichkeit die verpassten Klausuren parallel in Liège mitzuschreiben.

Studium an der Gasthochschule

Man kann sich bei Bedarf sein Studienprogramm fakultätsübergreifend zusammenstellen und wird dann an der Fakultät eingeschrieben, an der man am meisten Fächer belegt. Da ich fast ausschließlich Wiwi-Kurse belegt habe, wurde ich von den verantwortlichen Erasmuskordinatoren vor Ort schon vor meinem Aufenthalt automatisch an der HEC Management School eingeschrieben. Das war alles kein Problem. Allerdings war ich durch das ganze Hin und Her zunächst nicht auf dem richtigen E-Mail-Verteiler und der Einführung für die HEC-Erasmus-Leute. Daher habe ich zu Beginn manche Informationen erst einige Tage später gerüchteweise über Kommilitonen mitbekommen.

Studium an der Gasthochschule - darauf sollte man am Anfang achten:

- Jeder Erasmus-Student an der ULg muss zu Beginn des Semesters an einem Französisch-Einstufungstest teilnehmen. Es gibt einen schriftlichen Teil und einen mündlichen Teil. Die Ergebnisse bestimmen, ob man verpflichtend einen Sprachkurs machen muss (bei Niveau A) oder ob man freiwillig einen Kurs am ISLV (Spracheninstitut) machen kann (ab Niveau B). Die Einstufungskurse finden in den ersten Tagen statt. Am besten vor Abreise schauen, wann und wo. Die Sprachkurse sind nicht schlecht, allerdings sollte man den Arbeitsaufwand nicht unterschätzen. Zu

vier vollen Stunden Unterricht pro Woche kommen meist noch Hausaufgaben, sowie Online-Übungsmodule, deren Bewertung in die Endnote einfließt.

- Erasmus-Studenten an der HEC Management School müssen ihre Englischkenntnisse nachweisen, wenn sie Kurse auf Englisch machen wollen. Hierfür kann man in der ersten Vorlesungswoche einen Test am ISLV machen. Hat man bereits den TOEFL-Test gut bestanden, ist dies auch ausreichend und wesentlich schneller.
- Die Kurswahl muss in den ersten zwei Wochen bestätigt werden. Man wird hiermit automatisch durch die Erasmuskordinatoren auch für die Prüfungen angemeldet. Später kann man die Fächer nicht mehr ändern.
- Ab einem Aufenthalt von 3 Monaten muss man sich auf dem Rathaus von Liège anmelden. Dies kostet 9 Euro und man muss 2 Fotos plus Mietvertrag mitbringen.
- Es gibt ein Erasmusnetzwerk ESN, das regelmäßig Veranstaltungen und Ausflüge für Erasmus-Studenten organisiert. Mitgliedskarten gibt es bei la Fédé (einer Art Studentenvereinigung). Sie kosten 5 Euro. Mit dieser Karte bekommt man Ermäßigung bei vielen Erasmus-Veranstaltungen

Studium an der Gasthochschule - Kurse

Das Niveau der gewählten Kurse kann sehr verschieden sein. Natürlich kommt es auf die Kurse an, die man wählt. Da ich schon relativ fortgeschritten in meinem Studium bin und wegen der Anrechnung der Kurse an der Wiwi-Fakultät, war die Fächerauswahl für mich relativ begrenzt. So kam ich um französische Kurse nicht herum. Trotz anfänglicher Bedenken, war dies aber kein Problem. Auch in Klausuren durfte ich für den Notfall immer Wörterbücher mitnehmen, was jedoch kaum nötig war.

Für Master-Kurse an der HEC bekommt man meistens 5 ECTS, muss dafür aber mindestens genauso viel arbeiten wie für 6 ECTS Fächer in Göttingen. Vor allem die Masterkurse weichen immer mehr vom klassischen Frontalunterricht mit PowerPoint-Folien ab. Man muss meistens auch während des Semesters pro Fach mehrere Präsentationen und kleinere Arbeiten vorbereiten. Diesen Aufwand sollte man nicht unterschätzen. Seminare finden auch in sehr kleinen Gruppen (4-5 Personen) statt, was sehr intensiven Unterricht ermöglicht, aber auch gute Vorbereitung erfordert.

Wohnung/ Unterkunft

Man kann für ca. 350 Euro in einem Uniwohnheim auf dem Campus Sart Tilman wohnen. Allerdings sollte man schon bei der Wohnungssuche darauf achten, in welchem Stadtteil man seine Kurse hat und danach seinen Wohnort aussuchen. Vor allem die Kurse an der HEC sind hauptsächlich im Zentrum in der Rue Louvrex, teilweise aber auch auf dem Campus außerhalb in Sart Tilman. Manche Studenten haben auch Kurse am Place XX Août, wo sich auch das ISLV (Spracheninstitut) befindet. Eine Fahrt zwischen Zentrum und Campus dauert mindestens 30 Minuten. Und wer abends im Zentrum weggehen möchte, muss schon um halb 12 nachts den letzten Bus nehmen oder auf ein Taxi zurückgreifen.

In der Stadt findet man auch Wohnungen, Studentenzimmer (in Belgien so genannte „Kot“s) und Zimmer in privaten Wohnheimen (sehr teuer). Es gibt einen Service von Studenten an der HEC, die einem Kontakte von anderen Studenten vermitteln können, die ausziehen. Ich selbst habe über die Internetseite „kotaliege“ ein Zimmer gefunden, dem Pendant zum deutschen *wg-gesucht*. Für die Wohnungssuche bin ich schon vor meinem Auslandssemester einmal nach Liège gefahren und habe dann auch ohne Probleme an einem Wochenende ein WG-Zimmer in Outremeuse in 5-10 Minuten Laufnähe zum Zentrum

gefunden, was mit 250 Euro deutlich billiger als das Wohnheim war und keineswegs schlechter (im Zentrum, WG z.T. mit „Einheimischen“,...). Viele Studentenzimmer in Liège werden zwar einzeln vermietet, sind jedoch meist WG-Zimmer mit eigenem Waschbecken im Zimmer und geteiltem Bad und Küche. Waschmaschine gibt es in vielen Häusern nicht. Waschsalons sind jedoch meist in Laufnähe.

Alltag und Freizeit

Der normale Uni-Alltag unterscheidet sich nicht groß von dem in Göttingen, mit der Ausnahme vielleicht, dass man abhängig vom Studienfach ziemlich durch die Stadt fahren muss, um zu den verschiedenen Vorlesungsorten zu kommen. Es gibt keine richtige Mensa. Die eine Kantine auf dem Campus ist mit Gerichten ab 5-6 Euro relativ teuer und auch viel zu weit weg, wenn man in der Stadt Uni hat. Auf dem Campus gibt es auch relativ wenig gute Einkaufsmöglichkeiten. Im Zentrum kann man dafür aber überall leckere Sandwichs essen oder man muss eben doch daheim kochen.

Alltag und Freizeit - Lebenshaltungskosten

Allgemein zahlen die meisten Studenten über 300 Euro für ihre Zimmer, aber mit ein bisschen suchen sollte sich auch etwas Billigeres finden lassen. Die Lebensmittel sind teurer als in Deutschland. Da kann man teilweise gefühlte 20% auf deutsche Preise draufrechnen. Dafür sind die öffentlichen Verkehrsmittel relativ günstig, v.a. wenn man noch keine 25 Jahre alt ist. Für Liège lohnt es sich für den Bus Monatsickets zu kaufen, vor allem, wenn man Kurse in der Stadt und in Sart Tilman auf dem Campus hat. Ein Monatsicket kostet normalerweise 28 Euro. Mit einer Unibestätigung, die man bei der Immatrikulation ausgehändigt bekommt, zahlt man allerdings nur 14 Euro im Monat (zu beachten: Für das Monatsicket braucht man einmalig 1 Foto). Ein Semesterticket gibt es nicht. Um innerhalb Belgiens mit dem Zug zu reisen, lohnt sich das GoPass-Ticket mit dem man beliebige 10 Strecken innerhalb Belgiens für nur 50 Euro fahren kann (vorausgesetzt man ist unter 26 Jahre alt).

Alltag und Freizeit – Liège als Stadt

Liège soll eine der ersten Städte gewesen sein, in denen die Industrialisierung auf dem europäischen Festland begann. Diese Vergangenheit ist vor allem in den Vororten noch heute deutlich sichtbar, wo sich kleine Backsteinhäuschen nicht immer im besten Renovierungszustand aneinanderreihen. Auch im Zentrum ist nicht jedes Haus im besten Zustand, aber das heißt nicht, dass Liège keine schöne Stadt ist. Es gibt trotzdem einiges zu sehen und zu erkunden. Vor allem ist Liège aber eine lebendige Stadt, in der immer etwas los ist, viele Kulturen zusammen leben und in der die Leute auch immer etwas zu feiern finden.

In Liège findet jede Woche der größte Sonntagsmarkt Belgiens statt. Die Stände ziehen sich endlos am Ufer der *Meuse* entlang und man findet dort alles von Essen, Kleidung und Tieren bis zu Elektrogeräten. Keine Sorge also, wenn man vor Sonntag nicht zum Einkaufen kommt. Unbedingt probieren sollte man natürlich die leckeren Waffeln (*Gaufres liègoises*). Die besten gibt es in einem kleinen Laden in der Nähe der Kathedrale. Zum Nachtisch ist auch die belgische Schokolade sehr gut. Ansonsten sind die *Boulets à la liègoise* einen Versuch wert. Dabei handelt es sich um die für die Stadt typischen Frikadellen in einer süßlichen Soße mit *Sirap de Liège* und den dicken belgischen Pommes. Im *Maison du Peket* kann man dann auch noch den *Peket* probieren, einer Art Gin, für den die Wallonen bekannt

ist. Belgien ist auch bekannt für seine Biere. Man bekommt sie in allen erdenklichen Sorten, Größen und mit den verschiedensten Geschmacksrichtungen.

Auch kulturell hat Liège einiges zu bieten. Es gibt zum Beispiel drei Kinos (*Les Grignoux*), die viele Filme auch im Originalton zeigen und in denen, nicht nur die amerikanischen Blockbuster laufen. Man kommt als Student auch für 5-8 Euro in die Oper, wenn man kurz vor der Vorstellung kommt und es noch freie Plätze gibt. Außerdem gibt es verschiedene Straßenfeste, Stadtteilstädte, Studentenfeste und Theater. Es wird einem bestimmt nicht langweilig. Das Weggeviertel (*Le Carré*) hat viele verschiedene Bars, in denen man abends weggehen kann. In den engen Gässchen drängen sich dort abends die Partylustigen. Dort sollte man aber gut vor Taschendieben Acht geben.

Im Zentrum gibt es einige schöne Plätzchen. Nicht weit weg findet man den historischen Kern der Stadt. Von dort kann man die ca. 400 Stufen zum *Montagne de Beuren* erklimmen, von dem man einen schönen Ausblick auf die Stadt hat. Es gibt auch einige kleine Gässchen und Innenhöfe, die man erst mit der Zeit entdeckt, wo man auch weggehen kann. Man lernt die Stadt immer mehr kennen und schätzen.

Ansonsten kann man von Liège aus gut die Umgebung erkunden: In Belgien ist alles nicht weit! Nach Antwerpen, Gent, Brüssel, Namur,...und über die holländische Grenze (nach Maastricht oder Amsterdam) kommt man schnell und billig. Auch nach Paris sind es mit dem Thalys („belgischer ICE“) nur 2 Stunden.

Fazit

Obwohl es für viele vielleicht nicht die Stadt ist, an die man als erstes denkt, wenn man seinen Erasmus-Aufenthalt plant, lohnt es sich definitiv Liège in Erwägung zu ziehen. Die Wallonen sind sympathisch und helfen einem immer gerne weiter, wenn man zum Beispiel am Anfang auch noch mit dürftigen Französisch-Kenntnissen nach dem Weg fragt.

So war ich einmal mit Freunden die Stadt erkunden, als ein Jogger vorbeikam und bemerkte, dass wir Ausländer sind. Da hat er angehalten und uns erklärt und gezeigt, wo es sich lohnt hinzugehen und was wir anschauen sollen. Später kam er extra nochmals vorbei, da ihm noch etwas eingefallen war, was er uns mitteilen wollte.

Natürlich läuft nicht immer alles glatt, Busse kommen auch einfach mal nicht, man wird vorher nicht über Ausfälle informiert oder Bibliotheken sind ungesagt am Wochenende zu,...aber irgendwie funktioniert dann schließlich doch das meiste oder auf anderem Wege und man lernt vieles gelassener zu sehen. Liège ist ein Auslandssemester wert.